



WILLKOMMEN



Maxim Hristodorov, geboren am 24. August um 1.01 Uhr im Klinikum Wolfsburg. Länge: 57 Zentimeter. Gewicht: 4190 Gramm. Eltern: Irina Lapschin und Yuriy Hristodorov.



Yannick Lange, geboren am 25. August um 19.23 Uhr im Klinikum Wolfsburg. Länge: 55 Zentimeter. Gewicht: 3500 Gramm. Eltern: Saskia und Sascha Lange.



Sophia Yasmine Gharbi, geboren am 23. August um 15.10 Uhr im Klinikum Wolfsburg. Länge: 48 Zentimeter. Gewicht: 2640 Gramm. Eltern: Rim und Mohamed Gharbi.



Henri Paul Marahrens, geboren am 14. Juli um 2.24 Uhr im Klinikum Wolfsburg. Länge: 54 Zentimeter. Gewicht: 4030 Gramm. Eltern: Birga Korzewka-Marahrens und Sebastian Marahrens.



Greta Pape, geboren am 20. August um 16.15 Uhr im Klinikum Wolfsburg. Länge: 53 Zentimeter. Gewicht: 3200 Gramm. Eltern: Almut und Wilhelm Pape.



Max Phillip Jahns, geboren am 18. August um 15.08 Uhr im Klinikum Wolfsburg. Länge: 54 Zentimeter. Gewicht: 3920 Gramm. Eltern: Sina und Christian Jahns.

Zahlreiche Gäste kamen zur Feierstunde.

FOTO: DARIUS SIMKA / REGIOS24

Eichendorffschulen feiern 70. Geburtstag

Andreas Stolz moderiert die Abschlussfeier des Jubiläums im Föhrenkrug. Lehrer singen Hymne.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. „Ja, diese Schule ist uns're Schule, die Eichendorffschule – na klar!“ Im Chor schmettern die Grundschullehrer die Eichendorffhymne. Die beiden Kollegien von Oberschule und Gymnasium lächeln, summen teils mit. Im Föhrenkrug ist am Donnerstagnachmittag einfach eine gute Stimmung. „Ich freue mich, dass alle den Schwung aus dem Gottesdienst mitgenommen haben“, sagt ebenso gut aufgelegt Moderator Andreas Stolz. 70 Jahre sind allemal ein Grund, einmal ausgelassen zu sein und zu feiern. Es ist der Abschluss aller Aktivitäten aller drei Eichendorffschulen zum Jubiläum.

Als „wichtig und unverzichtbar für unsere Wolfsburger Schullandschaft“ bezeichnet Stadträtin Iris Bothe die katholische Bekenntnisschule. Sie erinnert daran, dass die Schulgründung 1948 aus der Elternschaft der damaligen Volksschule IV, dem Lehrkollegium und weiteren Interessenten initiiert wurde. Erst danach habe das Bistum Hildesheim die Trägerschaft übernom-



Eine alte Aufnahme der Eichendorffschule von 1954.

FOTO: PRIVAT / BZV

men. Für eine demokratische Gesellschaft sei es unverzichtbar, „viele, auch schulische Bildungsalternativen anzubieten“, betont die Bildungsdezernentin.

Und Ortsbürgermeister Detlev Conradt spricht humorvoll über seine gute Nachbarschaft mit der Grundschule auf dem Köhlerberg. Er hebt das soziale Engagement hervor, die Beteiligung an den Samm-

lungen für die Kriegsgräberpflege wie für Schulen auf Haiti, kritisiert lächelnd, dass auch die Eichendorff-Eltern „die Straßenverkehrsordnung für außer Kraft gesetzt halten, wenn es um ihre Kinder“ ginge. Der von den Lesern unserer Zeitung für sein soziales Engagement zum Wolfsburger des Jahres 2018 gekürte Jacek Voß sei ein Eichendorff-Schüler gewesen, hebt Conradt her-

vor. Manfred Kolbe lächelt. Der Wolfsburger Ehrenbürger war Leiter dieser Schule.

Warum diese Bekenntnisschule so erfolgreich und angesehen ist, zeigten die drei Schulleiter in ihrer gemeinsamen Schatzhebung. Monika Schwake (Grundschule), Christian Lübke (Oberschule) und Karl-Heinz Müller (Gymnasium) heben vier Schätze: die Eltern, engagiert,

„Die Eichendorffschule ist wichtig und unverzichtbar für unsere Wolfsburger Schullandschaft.“

Iris Bothe, Stadträtin.

kritisch, wachsam, interessiert; die Lehrkollegien und Mitarbeiter: offen für neue Wege, Berater der Eltern, Förderer der Schüler; die Schüler: motiviert, fordernd, je nach eigener Entwicklung lernend, uns anvertraut; die Wurzeln: christliche Werte, Vertrauen, Glauben, Demut. Der Schüler-Lehrer-Chor und der Kurs Darstellendes Spiel stellten dies alles sodann in ihren Aufführungen unter Beweis.

Reden Sie mit!
Womit verbinden Sie ihre eigene Schulzeit?
wolfsburger-nachrichten.de

Wolfsburger Rathaus als Call-Center der Region

Der Landkreis Gifhorn will Dienstleistungen abgeben. Uetze und Isenbüttel haben es schon.

Wolfsburg. Das vor acht Jahren eingerichtete Service Center der Stadt Wolfsburg hat im vergangenen Jahr 153 000 Bürgeranliegen bearbeitet. Bald dürften noch mehr Anrufe eingehen. Denn die Wolfsburger wollen nun auch Dienstleistungen für den Landkreis Gifhorn und, soweit Interesse besteht, für die Samtgemeinden erbringen – gegen Bezahlung selbstverständlich. Man geht allein für den Kreis von 40000 zu-

sätzlichen Anrufen aus. Die Stadt Wolfsburg plant die Einstellung von zunächst drei zusätzlichen Vollzeitkräften. Bereits jetzt bearbeitet das Service Center auch Angelegenheiten der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung, der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe, der Samtgemeinde Isenbüttel und der Gemeinde Uetze. Es ist von 7 bis 18 Uhr unter der Behördennummer 115 zu erreichen. *skn*



2009 beschloss der Rat die Einrichtung des Service Centers. Die Mitarbeiter beantworten Anrufe und Mails, Faxe und Chat-Anfragen. ARCHIVFOTO: KNOOP

Jugendvertreter tauschen sich aus

Bei der Tagung in Göttingen geht es etwa um Schul-Kooperationen.

Wolfsburg. In Göttingen haben sich kürzlich niedersächsische und Bremer Vertreter der Kinder- und Jugendhilfe zu einem gemeinsamen fachlichen Austausch getroffen. Das Motto der diesjährigen großen Arbeitstagung der Jugendämter lautete „Kinder- und Jugendhilfe als Drehpunkt der Systeme“, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung.

Die Jugendförderung der Stadt Wolfsburg hat zwei ihrer Tätigkeitsschwerpunkte in Workshops präsentiert und zur Diskussion gestellt. 30 interessierte Teilnehmer nahmen am Workshop „Die offene Kinder- und Jugendarbeit macht Schule – geht das?“ teil. In Wolfsburg arbeitet die Jugendförderung bereits seit Jahren erfolgreich mit Schulen zusammen. Arne Lieven (Koordinator Ganztagsbereich Bunte Schule, Standort Westhagen) und Dirk Pennewitz (Fachkoordinator Bauspielplatz Westhagen) berichteten von der gut funktionierenden Kooperation mit Schulen vor Ort. Fachgebietsleiterin Judith Wurm schilderte den Weg dorthin hinsichtlich Rahmenbedingungen und Kooperation auf Augenhöhe. Dies gelingt nicht

in allen Kommunen Niedersachsens, so dass angeregte und engagierte Diskussionen entstanden.

Jugendförderer sprechen über digitale Medien für den Nachwuchs

Einen weiteren Workshop bot die Jugendförderung mit dem Titel „Digitale offene Kinder- und Jugendarbeit“ an. Digitale Medien nehmen im Alltag von Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert ein. Damit muss auch die offene Kinder- und Jugendarbeit ein gesteigertes Interesse daran haben, sich in diesen Lebensrealitäten zu engagieren. Die Mitarbeiter der Jugendförderung Maik Rauschke und Georg Hartig gaben in diesem Workshop einen konkreten und praktischen Einblick in die Umsetzung der Digitalen offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Es ging unter anderem um eine akzeptierende Mediennutzung in der Kinder- und Jugendarbeit, freies W-Lan in der Kinder- und Jugendeinrichtung, analoge und digitale Teilnehmungsformen. Dieses Thema hat besonders viele Fachkräfte motiviert, sich einerseits bei diesem

Workshop angemeldet zu haben und andererseits Folgetermine zu vereinbaren.

Stadtyugendpfleger Gunnar Czimczik, auch vor Ort in Göttingen, resümiert, dass die Abteilung Jugendförderung des Geschäftsbereichs Jugend der Stadt Wolfsburg sehr gut aufgestellt ist. „Der Austausch mit anderen niedersächsischen Kommunen ist viel wert. Es hilft bei der eigenen Standortbestimmung und Reflexion der Praxis. Die Stadt Wolfsburg bringt dabei gerne eigene Erfahrungen ein und stellt sich der Diskussion mit Fachkräften aus anderen Kommunen.“

Abteilung Prävention präsentiert Dialogstelle Extremismusprävention

Auch präsentierte die Abteilung Prävention der Stadt Wolfsburg die Arbeit der Dialogstelle Extremismusprävention. Die Dialogstelle ist zum einem Anlaufpunkt und Beratungsstelle bei den Themen Radikalisierung, Islamismus und Salafismus. Zusätzlich werden dort die Präventionsmaßnahmen und Akteure in Wolfsburg rund um den gesamten Themenkomplex verzahnt.